

Spangenberg Zeitung.

Ämtlicher Anzeiger

für die

Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Abonnementspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 Mk. durch den Postträger gebracht
1,30 Mk. monatlich 40 Pfg.

Nr. 82.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schr., ung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

Ämtsblatt

für das

R. Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:
Die Inseparaten Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Restamezelle 30 Pfg.
Bel groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Form. 9 Uhr erbeten.

Donnerstag, den 14. Oktober 1920.

13. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Abbrennen von Grasflächen, Rainen, Hecken usw.

Auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 2. 2. 20, betr. Waldbrände, und die Polizeiverordnung vom 25. 2. 08, betr. das Abbrennen von Grasflächen, Rainen und Hecken, wird hierdurch zur Beachtung hingewiesen. Uebertretungen werden bestraft.

Die Bekanntmachung und die Polizeiverordnung, die in Nr. 52 des Meißunger Tagesblatts für 1920 abgedruckt sind, können auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Spangenberg, den 9. Oktober 1920.

Die Polizeiverwaltung,
Schiefer.

Schutzvorrichtungen bei Bauten.

Die Beteiligten werden hierdurch auf die Polizeiverordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 23. 8. 20, betr. Schutzvorrichtungen bei Bauten, hingewiesen. Die Verordnung ist sowohl für Bauunternehmer als auch für Bauherren von Bedeutung.

Die Polizeiverordnung, die in Nr. 232 des Meißunger Tagesblatts vom 6. 10. 20 abgedruckt ist, kann auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Spangenberg, den 6. Oktober 1920.

Die Polizeiverwaltung,
Schiefer.

Höchsterpreis für Kartoffeln.

Der Herr Oberpräsident hat auf der Grundlage der Richtlinien vom 28. Septem. d. J. folgendes bestimmt: Der Erzeugerpreis für die im freien Verkehr gehandelten Kartoffeln gilt ein Zentnerpreis von 25 Mk.

Dieser gilt, wie bisher üblich, an nächster Bahnstation. Die Lieferung der 20 Mark-Kartoffeln wird durch diese Festsetzung nicht berührt und soll erfüllt werden. Die Ueberbreitung des Preises von 25 Mk. ist als Ungebot anzusehen.

Ich werde jeden Fall unannäherlich zur Anzeige bringen. Selbstverständlich ist es den Landwirten überlassen, die Kartoffeln zu einem billigeren Preise abzugeben.

Meißungen, den 6. Oktober 1920.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung am **Sonabend, den 16. Oktober 1920**, abends 8 1/2 Uhr im Sitzungszimmer des Rathhauses.

Tagesordnung:

1. Uebertragung der Reinigung und Heizung der städtischen Diensträume im Rathhaus vom Bürobienner auf den Feldhüter.
2. Befestigung eines Untere Försters für den Stadtwald.
3. Wiedereröffnung der ländlichen Fortbildungsschule im laufenden Winterhalbjahr.
4. Aenderung der Ordnung über die Erhebung von Schulgeld für den Besuch der ländlichen Fortbildungsschule.
5. Stellungnahme zum Antrag der Firma J. Hockenheim u. Söhne zu Hockenheim (Waden) auf Ueberlassung des Rathhauskaales nebst Nebenräumen usw. zur Einrichtung und zum Betriebe einer Zigarrenfabrik.
6. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

Spangenberg, den 13. Oktober 1920.

Siebert,

Stadtverordnetenvorsteher.

Verunreinigung der Flußläufe.

Der Verunreinigung der Flüsse durch Hineinwerfen von Unrat, insbesondere auch von Tierkadavern, ist mehr als bisher entgegen zu treten. Nach § 27 Nr. 3 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G. S. 230) wird mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer unbefugt, abgesehen von den Fällen des § 366, 10 Str.-G.-B., Gefässer verunreinigt, oder ihre Benutzung in anderer Weise erschwert oder verhindert. Uebertretungen sind hiernach zu bestrafen.

Meißungen, den 4. Oktober 1920.

Der Landrat.

Aus der Heimat.

Erhöhung der Zuckerration? Die neue Zuckerration wird auf 22 Millionen Zentner geschätzt, gemindert 15 im Vorjahre. Damals kamen noch 4 Millionen Zentner hinzu, so daß der diesjährige Mehretrag 3 Millionen Zentner beträgt. Wie verlautet, soll die Rationmenge, die im Oktober 1 Pfund beträgt, im November auf 1 1/2 Pfund erhöht werden.

Gedenktag für die Gefallenen des Weltkrieges. Die Kriegervereine sind durch die Zentralstelle angewiesen worden, sich an allen württembergischen Gedenktagen für die Gefallenen des Weltkrieges offiziell zu beteiligen. Der Gedenktag wird im ganzen Deutschen Reich einheitlich noch nicht festzulegen sein, es ist aber anzunehmen, daß in evangelischen Gegenden der Totensonntag, in katholischen Gegenden der Sonntag vor Allerheiligen benützt wird, der Toten des Weltkrieges insbesondere zu gedenken. Auch dem Gedanken der Einführung eines Gedenktages an die Großtaten unseres Heeres wird nachgegangen werden.

Rücklage zur Steuerzahlung. Die Sachverwaltungen haben es mit sich gebracht, daß die Anforderung der Steuern nicht in den Vierteljahresraten, die an sich dafür vorgesehen sind, erfolgt ist. Durch diesen unregelmäßigen Laufsummt sich nun eine Steuererschuldung an, deren Höhe dem Schuldner bei der demnächstigen Anforderung dann überraschend kommt und deren Entschuldigung ihm dann Schwierigkeiten macht. Das gilt insbesondere für die Lohnsteuer, bei der statt der vierteljährlichen Veranlagung in diesem Jahre eine zusammenfassende Veranlagung für die beiden ersten Vierteljahre (mit Fristverlängerung für die Steuererklärung bis zum 1. September) vorgenommen wurde; es folgt in Folge der Veranlagung für das dritte Vierteljahr (Steuerklärungsfrist bis Ende Oktober). Bei der Unzulänglichkeit der Steuerabfuhr zwar das Kalenderjahr; aber die Veranlagung des Steuerjahres (1,5 statt bisher 0,5 Prozent) gemaßt auch hier an die kommende Steuerzahlung zu denken und möglichst schon jetzt Rücklagen zu machen, um der Steuerabforderung gegenüber gefähigt zu sein. Kleinrentnerbetriebe, denen daran liegt, die Umsatzsteuer vierteljährlich zu bezahlen, können sich diese Erleichterung verschaffen, indem sie beim Umsatzsteueramt den Antrag auf Veranlagung des Steuerabchnittes auf 1/4 Jahr stellen; sie werden dann vierteljährlich veranlagt.

Elbersdorf. Die durch den Tod des Herrn Lehrers Gerhard erledigte Schulstelle wurde mit dem 1. Oktober wieder ordnungsmäßig durch den Lehrer Herrn Abmann, seither in Weiskhausen, besetzt. Der seitherige Verwalter der Schulstelle, Herr Konrad Sommerlade wurde mit der Verlegung der 2. Lehrerstelle in Weiskhausen Hr. Gschwege beauftragt.

Weiskhausen. Mit der einstweiligen Besetzung der hiesigen Schulstelle wurde der Schulamtsbewerber Herr von Schumann aus Rinteln beauftragt.

Wiggenhausen. Zur Einrichtung einer Jugendherberge auf dem Ludwigstein werden 200 eiserne Betten dort aufgestellt.

Heiligenstadt (Gischel). Einem hiesigen Scheidemann wurden nach Zerstörung eines großen Schulfensters im Werte von 8000 Mark wertvolle Anzugstoffe gestohlen.

Dorbillingshausen. Eine männliche Leiche, die schon längere Zeit gelegen hatte, wurde hier im Walde bei der Billingshäuser Schlucht gefunden. Der Kopf lag einige Meter von der Leiche entfernt. Es konnte festgestellt werden, daß der Tote ein russischer Gefangener ist, der sich erhängt hat. Da die Leiche schon länger hing, war der Kopf abgerissen und ebenso wie der Rumpf zur Erde gefallen.

Erzgebirgen. Eine Versammlung der hiesigen Landwirte beschloß einstimmig, den Zentner Kartoffeln zu 20 Mark ab Hof zu verkaufen.

Nordhausen. Auf der Beisehr von einem Spaziergang ketzte er zwei hiesigen Knaben im Alter von 8-10 Jahren einer auf einen Baum, aus dem noch einige Pfannkuchen hingen, und schüttelte sie hinunter. Beim Herabpringen vom Baume spielte er sich auf einen im Boden stehenden Stock auf. Er lag sich so schwer Verletzungen zu, daß er nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus verblieb. Selbstmord durch Erhängen beging

aus unbekanntem Grunde ein junger Mann in der Nähe des Güterschuppens auf dem hiesigen Bahnhofe.

Gedenktagen. Nachdem vor einigen Tagen nochmals ein Kind der Ruhr erlegen ist, kann die hiesige Ruhrpandemie als erloschen bezeichnet werden. Sie hat im ganzen 17 Opfer gefordert, 13 Kinder und 4 Erwachsene im Greisenalter. Erkrankt waren hier an der Ruhr im ganzen 110 Menschen. Die hiesige Schule hat während dieser ganzen Zeit den Unterricht völlig einstellen müssen und wird ihn erst nach den Ferien wieder aufnehmen dürfen.

Hölar. Auch ein Jubiläum. Auf einem kleinen Hüfnerhofe in unserer Stadt legte dieser Tage ein einjähriges Huhn sein 200. Ei.

Scherz und Ernst.

Die größte Höhe des Kontinents. Aus Manfca (Mähren) wird gemeldet: Der Brünner Museumsrat, Dr. Walsow erschloß neuerdings eine 500 Meter lange Miesenhöhle der Morava, die die größte des Kontinents sein dürfte.

Fischverjorgung — auf dem Luftwege. Wie aus London gemeldet wird, schweben zurzeit Verhandlungen, die zur Einrichtung einer ständigen Verjorgung des Londoner Fischmarktes mit Fischen aus Amsterdam auf dem Luftwege führen sollen. Namentlich holländische Seefraßen und Aale sollen auf diese Weise nach London gebracht werden.

Preisabgabe wenn es zum Sterben geht! Wie die „B. Z. am Mittag“ berichtet, ist in Stuttgart eine Sargverkaufsgenossenschaft gegründet worden, mit der die Stadt in einem Vertragsverhältnis steht. Man hat dadurch erzielt, daß die Sargpreise um 20 Proz. herabgesetzt werden konnten. — So anerkennenswert die Bemühungen der Stuttgarter Stadtverwaltung auch sind, bei der allgemeinen Verjorgung wenigstens das Sterben zu verbilligen, hätten sich die Stuttgarter doch lieber bemüht, daß der Anfang mit dem Preisabgabe an anderer Stelle gemacht worden wäre.

Letzte Nachrichten.

Die Entente fordert die Vernichtung der Dieselmotoren. Eine dieser Tage in der Maschinenfabrik Augsburg-Münchberg in Augsburg erschienene Entente-Kommission hat den Bestand an Dieselmotoren aufgenommen. Diese Motoren sollen nach dem Willen der Entente vernichtet werden. Als Grund für dieses Vorgehen wurde angegeben, daß die Gefahr bestände, diese Motoren könnten wieder für U-Bootszwecke Verwendung finden.

Wie die Deutsche Allg. Ztg. hierzu erfährt, handelt es sich bei diesem Vorgehen der Franzosen um eine Maßnahme, die auf der Botschafterkonferenz am 2. September in Paris beschlossen wurde. Die Anordnung würde die Herstellung von Dieselmotoren, die gar nicht für Unterseeboote gebaut worden sind und zum Teil bereits in Industriebetrieben als Antriebsmaschinen arbeiten, zur Folge haben. Der Friedensvertrag bietet für diese Maßregel keine Handhabe. Die rücksichtslose Durchführung des Herstellungsverbotes würde die Lahmung ganzer Industriezweige zur Folge haben, besonders bei der jetzt herrschenden Kohlennot, die zur Verwendung von Dieselmotoren außerordentlich zweckmäßig erscheinen läßt.

Die Waffenablieferung im besetzten Gebiet. Die Interalliierte Wehrlandskommission hat als letzten Zeitpunkt, bis zu welchem im besetzten Gebiet alle Waffen, die nicht durch besondere Erlaubnisse ausgenommen sind und die Munitionsvorräte abgeliefert sein müssen, den 1. November festgesetzt. Wer bis dahin abgibt, bleibt straffrei.

Chronik des Tages.

- Was jedermann wissen muß.
- Der erste Reichstagskongreß der sozialistischen Betriebsräte in Berlin ist nach dreitägigen Verhandlungen geschlossen worden.
- Von der Ausperrung im Berliner Zeitungsgewerbe sind rund 11 000 Arbeiter und Angehörige betroffen.
- Der Wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichstagskammerrates ist am Freitag in die Beratung der Vorläge der Soziallieferungskommission zur Frage der Soziallieferung des Kohlenbergbaues eingetreten.
- Die Brüsseler Konferenz hat mit der Annahme einer Reihe von Entschlüssen mehr oder weniger theoretischen Inhalts ihren Abschluß gefunden.
- Die Genfer Wiedererwartungskonferenz wird voraussichtlich am 12. Dezember zusammentreten.

Der Milliardenetat für 1920.

14 Milliarden Gesamtausgaben, davon 67 Milliarden ohne Deckung.

Ein überaus trübes Bild bietet der Entwurf des Reichsetats für 1920, der augenblicklich im Reichsrat beraten wird. Von dem Verprechen der neuen Reichsregierung, bei dem in Herbst vorzulegenden Etat rüchichtslose Jurisdiktion der Ausgaben wälzen zu lassen, ist nichts zu merken. Die Ausgaben sind nicht nur die nötige Deckung gefordert, sondern sie werden sogar begründete Zweifel erregt, ob nicht die Einnahmen aus den neuen Steuern zu hoch veranschlagt worden sind. Sogar die Einnahmenverwaltung bereits eingeräumt worden, daß eine Reihe der veranschlagten Milliardenmaßnahmen im Rechnungsjahr 1920 nicht eingeht werden.

Die gesamten Ausgaben aus dem ordentlichen und außerordentlichen Haushalt belaufen sich auf 79,5 Milliarden Mark. Wenn dazu noch die Mehrausgaben für das Besatzungsheer im Rheinland kommen, die sich auf 15 Milliarden Mark für ein Jahr geschätzt haben, so gelangen wir zu einem Gesamtbetrag der Ausgaben von 94,5 Milliarden. Davon sind ungeachtet 49 Milliarden. Hierbei ist auch noch nicht berücksichtigt die besondere Haushalt der Post und Telephonverwaltung und der Eisenbahnverwaltung. Die Postverwaltung stellt einen Postbetrag von 2 Milliarden Mark, die Eisenbahn von 16 Milliarden in Aussicht. Der Gesamtschuldenbetrag beträgt hiernach 87 Milliarden Mark. Diese ungeheuerliche Summe geht über jedes Maß einer erträglichen Finanzwirtschaft hinaus.

Woher kommen diese Riesenausgaben? Ministerialdirektor Sachs, der den Ausschußbericht erstattet, führt sie zunächst zurück auf die ungeheuren Ausgaben, die sich aus dem Friedensvertrag ergeben. Für Wiedergutmachungsforderungen sind 25 Milliarden eingesetzt. Dazu kommen die Milliardenkosten für die Besatzung. Für die Einrückung von Kasernenbauten, von Flugplätzen usw. werden für die Besatzungstruppen viele Millionen gefordert, für die Wohnungen für Offiziere 378 Millionen, für den Wetzung für die französische Armee 19 Millionen. Der hohe Ausschuß im Rheinland kostet 20 Millionen Mark. Woher sollen wir daneben noch die Mittel für andere Wiedergutmachungsforderungen nehmen. Es ist unmöglich, daß unsere Finanzkraft beides ertragen kann.

Weiter ist die Verwaltung viel zu umfangreich und zu kostspielig, wo wir doch alles daran setzen sollten, unseren Verwaltungsapparat der Notlage entsprechend so einfach wie möglich zu gestalten. Anstelle von 6 Reichsministern vor dem Kriege haben wir jetzt 12 und noch einen Minister ohne Portfeuille, die ihre Existenzberechtigung durch Schaffung immer neuer Behörden, neuer Reichskommissionen und eine wahre Sturmflut der Gesetzesmacher nachzuweisen suchen. Wir leiden an einer Überorganisation, und so kommt es zu einem dauernden Anschwellen der Beamtenzahl. Der Etat für 1920 enthält allein

24 852 neue Beamtenstellen.

Die neue Besoldungsordnung bringt uns Milliardenkosten.

Der Reichsrat verlangt sparsame Wirtschaft.

Hier muß Abhilfe geschaffen werden. Nach Ansicht des Reichsrates sollte sich der Reichstag bei der Bewilligung von Ausgaben immer zugleich auch der Verantwortung für die Bereitstellung von Deckungsmitteln bewußt bleiben. Es sei unerträglich für den Finanzminister, wenn Forderungen, deren Erfüllung nach Lage der Finanzen er versagen muß, vom Reichskabinet gegen seinen Willen fortanweg bewilligt werden, ohne daß Deckungsmittel zur Verfügung stehen.

Der Reichsrat begrüßt daher in einer besonderen Entschließung an die Reichsregierung das im Reichskabinet hervorgeratene Verfahren, die Maßnahmen der Finanzverwaltung zu erneuern, auf beschleunigte, gleichzeitig richtet er an die Reichsregierung die Bitte, ihre Entschließungen so zu gestalten, daß das Ziel, den Finanzminister mit den zur Durchführung strengster Sparmaßnahmen bei den Reichsausgaben unentbehrlichen Machtbefugnissen auszustatten, erreicht wird.

Die Brüsseler Beschlüsse.

Sämtliche Kommissionsberichte einstimmig angenommen.

Nach mehrstündiger Beratung haben die vier Kommissionen der Brüsseler Finanzkonferenz dem Präsidenten Ador ihre schriftlichen Berichte vorgelegt. Sämtliche Kommissionsbeschlüsse wurden dann in der Sitzung am Donnerstag einstimmig angenommen.

Der Inhalt der Beschlüsse.

Der Bericht der Kommission für die Staatsfinanzen kommt zu dem Schluß, der Teilbetrag im Haushalt der Staaten dürfe nur durch Steuern seine Deckung finden, und die Steuerlast müsse rüchichtslos vermehrt werden, um das Ziel zu erreichen. Die Finanzgebarung der Kriegszeit müsse aufhören, denn sie belege nichts anderes als eine Fortentwicklung der täglichen Inflation. Sorrowgaben werden dann hier die Versicherung über Auslandsanteile. Der Bericht sagt darüber, daß es im allgemeinen Interesse der Gläubigerländer liegen würde, den Schuldnerländern alle er möglichen Erleichterungen zu gewähren, um es ihnen zu ermöglichen, innerhalb kürzester Frist ihre Schuld zu konsolidieren. Endlich drückte die Kommission ausdrücklichen Wunsch aus, der Völkerverbundsrat möge sobald als möglich bei den Mächten eine

allgemeine Beschränkung der Mächtigungen veranlassen und auf ihre Durchführung drängen.

Ein Beschluß der Finanzkommission wendet sich ganz offenbar gegen die im deutschen Etat ausgeworfenen Beträge für die Verbilligung von Nachzuzunasmitteln und Arbeitslosenunterstüt-

zungen und sagt, daß diese Maßnahmen eine bloß künstliche Wirkung haben und der Bevölkerung die wirkliche Wirtschaftslage eines Landes verschleiern. Weiterhin wird mit aller Klarheit gefordert, daß die staatlichen Betriebe, also insbesondere die Eisenbahnen und Post, ihre Ausgaben aus eigenen Einnahmen decken müssen und nicht durch besondere steuerliche Befreiungen oder gar durch Anleihen.

Der Bericht der Kommission über das internationale Kreditwesen hebt hervor, daß eine Unterbrechung von Krediten nur denjenigen Ländern zuzuschreiben werden soll, die in Bezug auf ihre nachbarlich-wirtschaftliche Hilfe ihren guten Willen zum Ausdruck bringen und sich bemühen, innerhalb ihrer eigenen Landesgrenzen ein aufrichtiges Zusammenarbeiten zwischen allen Gruppen ihrer Staatsangehörigen zustandebringen. Bezüglich der Kreditgewährung soll dem Vorschlag des holländischen Bankiers der Meulen entsprechend eine

Internationale Kreditorganisation

ausgearbeitet werden, die denjenigen Staaten zur Verfügung gestellt werden soll, die zwecks Sicherung der Zahlungen für ihre lebenswichtige Einfuhr von einem Kredit Gebrauch zu machen wünschen. Diese Staaten hätten nur die Garantien, die sie zur Sicherung des Kredits verwenden wollen, zur Kenntnis zu bringen und sich mit der internationalen Organisation über die Bedingungen zu verständigen, unter denen sie die Unterpfänder zu verwalten hat. Zu dem Zwecke der Ausarbeitung aller weiteren Ausführungsbestimmungen soll von dem Völkerverbundsrat eine Kommission von Finanzleuten und Fachmännern ernannt werden.

Für Frage der Fertigwaren-Exportkreditorganisation schlägt die Kommission vor, dem Völkerverbundsrat anzupfehlen, die Aufmerksamkeit der einzelnen Regierungen auf diese Frage hinzuwirken und ein aus Juristen und Geschäftsleuten bestehendes Komitee damit zu beauftragen, geeignete Maßnahmen für die Verwirklichung dieser Art von Krediten in Vorschlag zu bringen. Schließlich empfiehlt die Kommission eine Zentralstelle zu schaffen, die Entscheidungen über die Mittel dazu geeignet sind, die Kreditoperationen zu erleichtern.

Mit der Annahme der Kommissionsbeschlüsse hatte die Konferenz ihre Aufgabe erledigt. Die Schlußsitzung fand am Freitag statt.

Die Generalversammlung des Völkerverbundes am 26. Januar.

Der Völkerverbundsrat hat nunmehr Einladungen an seine Mitglieder und an Amerika für die erste Generalversammlung der allgemeinen Konferenz ergeben lassen, die am 20. Januar in Barcelona zusammentreten soll, um die Verkehrsfrage zu regeln. Die Tagesordnung umfaßt den Plan der Gründung eines ständigen Organismus, sowie die Ausarbeitung allgemeiner Abkommen über das internationale Regime der Eisenbahnen, Schiffahrtslinien, der Häfen und des Durchgangsverkehrs.

Das „üppige“ Deutschland.

Der frühere Berichterstatter des „Figaro“, Charles Bonneson, der sich augenblicklich in Ober-schlesien aufhält, veröffentlicht in der Pariser Presse eine Schilderung der deutschen Verhältnisse, der nicht genug widersprochen werden kann. Er sagt, Deutschland hätte Ueberfluß an Lebensmitteln, und die Preise seien billiger als in Frankreich. Auch an Kohlen seien reichliche Mengen vorhanden und das Aussehen der Bevölkerung sei wieder blühend wie vor dem Kriege.

Die Wahrheit dieser Darstellung liegt auf der Hand. Es war richtig, daß die Lebenshaltung der Deutschen nicht mehr ganz so schlecht ist, als wie in dem berüchtigten Kohlenwinter 1916/17, wo jeder Deutsche als Schieber und Kriegsgewinnler galt, den man nicht von weitem eine Körperabnahme von 30 bis 40 Pfund anah. Aber es ist doch wohl schlimm genug, wenn an eine Wiederaufnahme der Lebenshaltung, an die wir vor dem Kriege gewöhnt waren, auf absehbare Zeit gar nicht zu denken ist und wenn wir nur unter den größten Einschränkungen eine äußerlich halbwegs anständige Form aufrechterhalten können. Es ist bekannt, daß ein großer Teil der Bevölkerung vielleicht der überwiegende Teil, immer noch in derselben Garde robe herumläuft, die vor dem Kriege schon getragen wurde, und daß man mit einer Abstoßung, die man früher nicht kannte, Bekleidungsgegenstände, die schon längst in die Lumpenstapel gewandert waren, immer wieder hervorholt, um sie durch Wiederaufrichtung gebrauchsfähig zu machen.

Auch das äußere Ansehen der Bevölkerung ist zweifellos ein besseres geworden. Es wäre aber auch ein unglücklicher Zustand, wenn die Verhältnisse der Kriegszeit in diesem Punkte verewigt werden würden. Es ist nicht nur nicht zu verlangen, sondern es ist unmöglich, daß ein Volk, aus dem fünf Jahre lang unter den schwersten Entbehrungen die ungeheuerlichen Anstrengungen, die die Welt je gekannt hat, herausgeholt wurden, diese Entbehrungen ins Unendliche fortsetzen müßte. Daß die Erholung sich fest nicht wieder samer und tiefergreifender werden konnte, ist schlimm genug und schlimm ist auch die Aussicht in die Zukunft die noch keinerlei Aussicht auf ein einigermaßen behagliches Dasein in absehbarer Zeit eröffnet.

Die Franzosen mögen unter dem Krieg noch so sehr gelitten haben, ihre Opfer haben doch nicht entwertet den Umfang erreicht, wie diejenigen der Bevölkerung Deutschlands; denn den Franzosen ist das Schwerkriegsopfer geblieben, nämlich die Waise und die fast völlige Absperrung vom Weltmarkt. Dem französischen Volkshörper sind zweifellos die schwersten Wunden geschlagen worden. Aber was das deutsche Volk an Entbehrungen dulden mußte, davon hat man in Frankreich gar keinen Begriff. Weder jeder einzelne Mensch, so braucht auch ein Volk eine Zeit der wirklichen Erholung, wenn es nicht in dauerndes Elend tun verfallen soll. Ein solches Volk hat keinen schlimmeren Gegner als denjenigen, der seine Lebenshaltung vor den Augen der Neider als reich und üppig darstellt.

Das Vorspiel von Halle.

Der Streit um die Presse der U. S. P.

Die Moskauer Anhänger der U. S. P. sehen alle Schritte in Bewegung, um sich noch vor der Spaltung der Partei die der Parteilage in Halle bringen wird, die Parteilage in Halle in die Gewalt des radikalen Flügels zu bringen.

Die „Freiheit“-Redakteure kurzverhandlung entlassen.

In Berlin hat die moskauverfälschte Pressekommission ohne weiteres verfügt, daß die jetzigen Redakteure der „Freiheit“, das Hauptorgan der U. S. P., sämtlich zu entlassen sind. Die Kommission hat diesen Befehl der Geschäftsleitung brieflich mitgeteilt mit der Aufforderung, die Schriftleitung binnen 24 Stunden zu entlassen. Die Geschäftsleitung hat bestritten jedoch der Pressekommission das Recht, solche Anordnungen von sich aus zu treffen und lehnte die Ausführung des Auftrages ab.

Das Blatt, das diesen Briefwechsel unter der Überschrift: „Die Fortsetzung beginnt! Zum Gewaltakt gegen die Freiheit“ veröffentlicht, fügt hinzu, die Geschäftsleitung des Blattes werde sich diesem Gewaltakt nicht widersetzen, sondern mit Ruhe die Beschlüsse abwarten, die die Parteigenossen zu fassen für notwendig abwarten. Bis dahin aber rufe sie die Parteigenossen auf, sich jeder Gewalttat zu widersetzen.

Der Streit wird voraussichtlich noch weitere Fortsetzungen haben. Wenigstens bezeichnet die „Freiheit“ die Absicht bestehen soll, die „Freiheit“ gewalttätig zu besetzen.

Das Württembergische Organ bereits beschlagnahmt.

In der Württembergischen U. S. P. hat die Spaltung zu ihrem offener Kampf geführt. Die Moskauer Internationale eintraten, und den alten Parteivorstand tembergischen Unabhängigen, den „Sozialdemokraten“ für sich beschlagnahmt. Der alte Parteivorstand der Unabhängigen gibt nunmehr ein eigenes Mittel-Blatt heraus. In diesem wird mitgeteilt, daß die Parteileitung erhalten hätten, von Moskau zur Verfügung gestellt worden seien. Eine neue Landesversammlung der Unabhängigen wird angekündigt.

Sowjetdelegierte in Halle.

Der Anschlag der U. S. P. an die dritte Internationale soll sich unter den Augen des Sowjets vollziehen. Wie von zünftiger Seite mitgeteilt wird, bestätigt sich die Meldung, daß den Delegierten der Sowjetregierung Sinowjew und Bucharin die Einreiseverwilligung nach Deutschland von der deutschen Regierung bewilligt wurde. Es wird betont, daß die Einreiseverwilligung nur zur Teilnahme an dem Parteitag der U. S. P. in Halle gegeben worden ist.

Die Kämpfe in Südrussland.

Wrangel im Donzgebiet?

Nach dem letzten amtlichen Bericht des Generalstabes der Armee Wrangel haben die Truppen der südrussischen Regierung Mariampol, das Zentrum des Kubanbeckens des Donzgebietes, genommen und mehr als 10 000 Gefangene gemacht. Das Donzgebiet, das nach den mannigfachen Kriegszügen, von denen es in den letzten Jahren heimgegriffen wurde, endlich nur etwa Jahresfrist von der roten Armee erobert wurde, ist das wertvollste Kohlengebiet für Zentralrussland. Sein Verlust oder auch nur das Eindringen Wrangels in das Donzgebiet würde für die Sowjetrepublik eine schwere Schädigung bedeuten.

Rußland sucht neue Kräfte gegen Wrangel.

In ganz Rußland herrscht eine außerordentlich hohe Wertigkeit, um alle materiellen und moralischen Kräfte gegen Wrangel zu mobilisieren. Die Sowjetregierung glaubt nach Abschluß des Friedens mit Polen den Angriff Wrangels mit Leichtigkeit zurückzuschlagen zu können.

In französisch-politischen Kreisen ist man dagegen der Ansicht, daß die Stellung Wrangels angesichts ihrer inneren katastrophalen Lage der Sowjetrepublik sich verärgert gefehlt hat, daß er den Kampf gegen die Bolschewisten allein mit Erfolg durchführen kann. Die bolschewistische Hilfe für Wrangel wird sich auf die im Verlaufe der bolschewistischen Armee kämpfenden russischen Truppen beschränken, die sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrages nach der Krime abgehen sollen.

Südrussisches Getreide für Frankreich.

In Marseille lief der russische Dampfer „Kontantin“, ein, der von Sebastopol mit einer Fracht von 1000 Tonnen Getreide angekommen ist, die von der Regierung des Generals Wrangel geschickt wurden. Weiter hatte der Dampfer einen Offizier Wrangels im Bord. Sieben weitere Schiffe, ebenfalls mit Getreide für Frankreich, werden in Marseille erwartet.

Politische Rundschau.

Berlin, 8. Oktober 1920.

Deutschland wird demnächst dem südrussischen Arbeitsministerium 16 große Schiffe und 300 Eisenbahnwagen übergeben, die nach dem Friedensvertrage der südrussischen Republik zuzumachen.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat sich gegen die beiden Vorschläge der Sozialversicherungskommission zur Sozialversicherung des Bergbaues ausgesprochen.

Die Hamburger Bürgergemeinde stimmt einem Antrag auf Erneuerung eines Hamburger Gesandten bei der Reichsregierung zu.

In der „Roten Fahne“ ladet die Zentrale der U. S. P. zu einem Parteitag am 2. November nach Berlin ein.

Der deutsche Reichstag wird sich bei seinem Zuzammentritt am 19. Oktober zunächst mit der ersten Beratung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht beschäftigen. Ferner wird Lt. „Vorwärts“ die

Wahlhergelegenheit zu beraten sein. Das soll verhindern, daß die Einzelstaaten durch eingehende Gesundheitsberichterstattung das Reich in eine Verlegenheit bringen. Ferner ist ein Gesetzentwurf auf Erleichterung der Gültigkeitsdauer der Verordnung über Entlassung Schwerkranker beschädigter durch Gesetz über die Abänderung des Reichsnotensystems. Von größeren Gesetzgebungsarbeiten, die im nächsten Zukunft an den Reichstag kommen werden, sind zu nennen: Gesetzentwürfe über den Volksrecht und den Staatsgerichtshof, ferner ein Entwurf für Angehörige der Wehrmacht und eines Konsulatsgebührengesetz. Außer dem großen Gesetzentwurf für 1920 dürfte dem Reichstag noch seinen Zusammenritt nach Wirtschaftsmitteln ein mit der Finanzkommission, mit Ungarn und Frankreich abgehandelt. Von Wichtigkeit wird auch ein neues Gesetz mit dem Reichsamt Danzig die Wehrkräfte zu treffen ist.

Rechtlicher Über Oberfließen. Dem Reichstag hat seinem Zusammenritt die bereits angelegte Wehrkräfte über Oberfließen vorgelegt werden. Es über die geheimen politischen Kampfbewegungen in Oberfließen und deren Zusammenhang mit dem Zustand im August 1920; ferner weitere Feststellungen über das Verhalten der betroffenen Kommission und ihrer Organe, insbesondere der französischen Truppen, sowie eine Zusammenstellung politischer Übergriffe und Verbrechen. Auch sind Anlagen beigefügt, die die Beweiskräfte mitgeteilten Tatsachen bilden.

Die Wahl Dr. Eberthins zum Berliner Stadtrat. hat den Abg. Mumm (D. M.) zu einer Anfrage im Reichstag veranlaßt, in der darauf hingewiesen wird, daß die Reichsverfassung bestimmte in Artikel 144, die Schulaufsicht lediglich durch sachkundige Beamte ausgeübt werden dürfe. Man fragt an, ob die Reichsregierung geneigt sei, im Falle der Wahl des nicht sachkundig vorgebildeten Eberthins als Gegenüber der preussischen Regierung die Bestimmung der Reichsverfassung durchzuführen.

Ein Frauenreferat im preussischen Handelsministerium. Ein preussisches Ministerium für Handel und Gewerbe ist ein Frauenreferat für die Fach- und Fortbildungsschulen für Mädchen und Privatschulen für weiblichen Handwerker errichtet worden, das der bisherigen Hilfsreferentin im Landesgewerbeamt, Weidenerin Erna Albrecht, übertragen wurde.

Rundschau im Auslande.

Der polnische Minister des Aeußeren, Cawie'a, in Warschau eingetroffen, um die Schlussverhandlungen mit Litauen persönlich zu leiten.

Der englische Bergarbeiterführer Smilla hat den Bergarbeitern den Rat erteilt, die Vorschläge der Erwerbslosen anzunehmen, die alle entscheidenden Anforderungen zu einem endgültigen Abkommen zu gelangen. In einem Rundschreiben an die Internierten der Roten Armee in Deutschland ermahnt er sie, ihren Kampf vorzuschieben, ihnen möglichst rasch Nahrung zu liefern.

In China a sterben täglich mehr als 1000 Personen Hunger und über 30 Millionen leiden schwer unter Mangel an Nahrungsmitteln.

Härten: Vor der Entschädigung.

Die außerordentlich strengen Vorschriften für die Entschädigung sind bereits 2000 Stimmbedeutung von ausgesetzt. Auch der größte Teil der affizierten Offiziere ist erschienen. Es werden immer mehr Beschränkungen angedeutet, die die Schuldlosen nach der Abminderung einer Prüfung werden. Die Kaiserliche Landesregierung hat die Kommission an der Grenze veranlaßt, welche durchweg Klagen besteht. Das Abminderungsgebiet wird von Montag früh 6 Uhr bis Mittwoch gesperrt bleiben.

Einsetzung der polnisch-litauischen Feindesfeindlichen.

Die Veranlassung der internationalen Kontrollkommission in Suwalki hat die polnische Heeresleitung die Litauer gegen die litauischen Grenzschutztruppen am 6. Oktober eingestellt. Die polnische Delegation erklärte sich bereit, die von den Litauern geforderte Grenzlinie als Verhandlungsgrundlage anzuerkennen. Demgemäß besteht die Litauer Drang zu Polen. Die beantragten die Litauer die Zulassung von Litauern für ihre militärischen Transporte. Verhandlungen werden fortgesetzt. Die internationalen Kontrollkommission wird sich nach der litauischen Delegation in Suwalki abgeben, wohin bereits alle Ministerien überführt sind.

Polen: Landarbeiterstreik in Köhnen.

Ein riesiger Streik der gesamten landwirtschaftlichen Arbeiterklasse ist am Dienstag in dem mittelböhmischen Bezirk ausgebrochen. Da die Löhne nicht herausgehoben werden, erwacht dem Staate ein ungeheurer Schaden. Die Streikenden durch Verhandlungen daran gebunden. Von der streikenden ist aber erlaubt worden, das Vieh zu füttern.

Italien: Die Bewegung der Landwirte.

Ueber die Agrarbewegung in Italien meldet der Bericht der „Times“ in Rom, daß besonders in der Provinz von Rom, Bologna und Treviso Besetzungen von Gütern vorkamen, daß jedoch diese Bewegung in Sizilien eine außerordentlich große Ausdehnung an Sozialisten und Mitglieder der Genossenschaften der großen Landwirte beflagelnd und sie zu Bewegung der Landwirtschaft in kleine Bauernbewegung. In verschiedenen Provinzen von Sizilien wurden bereits Landwirte beschlagnahmt. Allein in Trapani wurden bereits 6000 Hektar beschlagnahmt. In der Provinz Syrakus trat ein Baron seinen gesamten Landbesitz an die kleinen Bauern und Landarbeiter ab. Hunderte von Bauern auf landwirtschaftliche Landarbeiter veranlassen sich und gegen die Landwirte, wobei Wachen ausgestellt und eine Fabrik der Schiffsbau der Großgrundbesitzer zerstört wurden.

England: Aufbruch der russisch-englischen Verhandlungen.

„Evening Standard“ berichtet, daß alle weiteren Verhandlungen über den Handel mit Russland auf unbestimmte Zeit aufgeschoben sind, obwohl das Handelsabkommen mit

Russland bekannt gemacht sei. — Der Moskauer Rat der Regierung der englischen Handelskammern hat sich in einer Entschiedenheit gegen die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Russland ausgesprochen, solange nicht alle nationalen, kommunalen und Privatbesitzenden Russlands an der Zeit vor dem Kriege anerkannt werden.

Soziales.

Soziale Selbsthilfe. Am Kreisverband war die Zahl der Todesfälle an Tuberkulose im Jahre 1919 über 1000, im Jahre 1920 und wird für das Jahr 1920 ebenfalls noch weiter ansteigen. Da unter den heutigen Umständen an eine wirksame Unterstüßung des Staates in Kampf gegen die tuberkulösen nicht zu denken ist, beschloß die Delegierten der beiden Reichsbünde Tuberkulose, dem „Vorwärts“ zufolge, zur Selbsthilfe zu greifen und jenes Errichtung einer Waldheimstätte für lungentranke Kinder eine Lebensversicherung zu veranlassen, deren Gesamteinnahme ausschließlich des sich aus der Schicht ergebenden Betriebsgewinns einem von der Arbeiterklasse selbst zu veranlassen. Der Fonds ausreicht, um für 30 000 Kinder der Tuberkulose ein Heim zu errichten, in dem die Kinder Kräftigung und Seltung finden.

Aus Stadt und Land.

Der Kampf im Berliner Zeitungsgewerbe dauert unermüdet fort. In fast allen bürgerlichen Betrieben ruht die Arbeit. Außer den drei sozialistischen Zeitungen erscheinen nur die „Germania“, die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und die „Deutsche Zeitung“, die alle mit der Freitagmorgenausgabe ihre Erscheinung eingestellt hat. Nach dem „Vorwärts“ sind rund 8000 Buchbinder, Buchhändler, Hilfs- und Transportarbeiter ausgeperrt. Die Zahl der streikenden kaufmännischen Angestellten beläuft sich auf etwa 2500, jedoch rund 11 000 Angestellte und Arbeiter von dem Streik betroffen sind. Freitag mittag haben im Reichsarbeitsministerium die ersten Verhandlungen begonnen. Es ist zu hoffen, daß die Parteien bald zu einer Einigung gelangen werden. Der augenblicklich in Berlin tagende erste sozialistische Betriebsrätekongress befandete den Streikenden die „Sympathie der Arbeiterklasse ganz Deutschlands“.

Terror im märkischen Elektrizitätswesen. Nachdem am Montag im Kraftwerk Heegermühle (Brandenburg) des märkischen Elektrizitätsweskes die Verlegung in einen wilden Streik getreten war, der von einer Minderheit durch Terror erzwungen war, gelang es der Vermittlung der Gewerkschaftsführer, die Verlegung zu einer geheimen Abstimmung zu bewegen, in der mit übermächtiger Mehrheit die sofortige Aufnahme der Arbeit beschlossen wurde. Die Arbeit wurde darauf am gleichen Abend wieder aufgenommen. Die Gewerkschaftsführer der Bewegung, die unter dem Namen „Revolutionsäre Betriebsorganisation“ marschiert, hielten darauf aus den umliegenden Industriebetrieben ihre Anhänger heraus und eroberten in einer Stärke von 1000 Mann das Kraftwerk, zwangen die Verlegung zum Verlassen des Betriebes, bildeten einen Aktionsausschuß und legten die Stromlieferung an die gesamte von diesem Kraftwerk versorgte Industrie und Landwirtschaft still. Nachdem durch ein starkes Aufgebot von Sicherheitspolizei die aufrührerischen Elemente vertrieben und das Kraftwerk der Betriebsleitung des märkischen Elektrizitätsweskes übergeben wurde, ist zunächst zur Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Betriebe ein Notbetrieb durch die technische Nothilfe aufgenommen worden. Nachdem genügender Schutz für die arbeitswillige Verlegung bereit steht, ist mit der Wiederaufnahme des vollen Betriebes zu rechnen.

Jakob Schiffs Testament. Im Testament des kürzlich verstorbenen deutsch-amerikanischen Bankiers Jakob Schiffs werden 1 305 000 Dollar für wohltätige Zwecke ausgesetzt, davon 300 000 Dollar zur Eröffnung der Taubstille und 260 000 Dollar, nach dem heutigen Stand der Wäskta etwa 16 Millionen Mark, für das städtische Waisenhaus in Frankfurt a. Main, das schon wiederholt von ihm bedacht worden ist.

Gegen die schwarze Schmach. Die Züricher Frauenzentrale hat gemeinsam mit verschiedenen Frauenvereinigungen an das Sekretariat des Völkermundes die Bitte gerichtet, der Sache des Frauen- und Jugendschutzes im allgemeinen eine vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und insbesondere die von den deutschen Frauen geäußerten Klagen über die schwarzen Truppen in den besetzten Gebieten einer ernstlichen Prüfung zu unterziehen.

Die Maus- und Flanensuche in Sachsen ist noch immer nicht zum Stillstand gekommen, sondern setzt sich noch ganz erheblich fort und wird geradezu eine Gefahr für Sachsen. Am 31. August waren 515 Gemeinden und 1827 Gehöfte verheert. Am 15. September 201 Gemeinden und 3155 Gehöfte und am 30. September betrug die Zahl 1241 Gemeinden und 5373 Gehöfte.

Märkische Kriegsgefangener nach Japan. Die Dienststelle der Admiralität teilt mit: Der japanische Kriegsgefangenen-Transportdampfer „Kasahy Maru“ ist am 2. d. M. in Sagami angekommen und am 3. Oktober von dort abgefahren. An Bord befinden sich 1211 Oesterreicher, 90 Ungarn, 5 Slowaken, 21 Polen, 7 Rumänen, 37 Türken, 3 Russen, 1 Schweizer und 23 deutsche Gefangene sowie 126 Kapitänspassagiere.

Auffsehenerregende Diebstahlsaffäre in Paris. Der zur deutschen Kriegsgefangenenkommission in Paris gehörende Leutnant D. Hef. a. D. Lepper war nach dem Diebstahl von 750 000 Frank antiker Gelder und unter Mitnahme seiner Geliebten Heraldine D'Byrne nach San Sebastian in Spanien geflüchtet, wo ihm die spanische Polizei verhaftete. Die weitere Untersuchung hat im Verlauf der Nachforschungen in Paris ergeben, daß Lepper bei einem Freund Parfums im Werte von ca. 40 000 Frank deponiert hatte. Lepper hatte bei seiner Verhaftung erklärt, er habe bei dem Rennen in Chantilly in zwei Tagen 650 000 Frank demont. Seine Geliebte, eine gebürtige Irinländerin, sagte aus, sie habe nicht gewußt, daß das Geld aus einem Diebstahl herühre. Lepper und seine Gefährtin stehen zur Verklammerung der spanischen Behörden, bis die Aus-

lieferungsmaterialien erledigt sind. — Der Pariser Untersuchungsrichter übergeben.

Eine glückliche Stadt. Reichenburg in Mittelfranken, eine Stadt von 7000 Einwohnern, hat in diesem Jahre Ueberflüsse von über 1 212 000 Mark aus seinem Gemeinbewald erzielt, die für die Beförderung der Wohnungsnote, für Schulen, Krankenhaus, Beamtenversorgung und Rathausbau verwendet werden.

Verhaftung eines Millionenschiebers. Auf der Strecke Bernberg-Bien wurde im Barfahauer Schnellzug ein gewisser Hauptmann Mäz verhaftet, der mehr als 10 Millionen Reichsmark ins Ausland schmuggeln wollte. Darunter 10 000 Dollars, eine halbe Million rumänischer Lei, zwei Millionen polnische Mark, mehr als eine halbe Million Reichsmark und 10 000 Wolframkugeln. Das Geld war im Barfahauer Schlafwagen versteckt. In die Affäre sind mehrere Barfahauer Baluta-Spekulanten verwickelt, welche mit Hilfe der Schlafwagenkontrollen riesige Summen nach Wien schmuggelten. Bei Hauptmann Mäz wurde ein Zell vorgefunden, aus dem hervorgeht, daß die Spekulanten eine neue Schmugglerbande auf der Strecke Barfahauer-Kraakau organisieren wollten.

Großer Bankrott in Budapest. Gegen 31 Bankbeamte wurde Anzeige wegen Betruges und Veruntreuung erstattet. Der den Banken zugefügte Schaden übersteigt 27 Millionen.

Keine Nachrichten. Der Oberprimar Paul Herentkind in Halle hat nach Bericht einiger Zeitungen die Konstruktion des Parkens erkunden.

Durch Verfügung des sächsischen Landesverwaltungsamtes ist in einzelnen Landteilen der Kartoffelpreis auf 8-10 Mark pro Zentner herabgesetzt worden.

Wirtschaftliches.

Geringe Erholung der sächsischen Textilindustrie. Die schlechte Lage der sächsischen Textilindustrie hat sich durch das abnormale Sinken des Marktwertes vorübergehend gebessert, so daß z. B. in der Weberei und Spinnerei voll gearbeitet wird. Einiges hat dazu auch die Erhebung der Ausfuhrabgaben beigetragen. Im allgemeinen ist man davon überzeugt, daß Sachsen künftig nur einen Teil seiner Textilbetriebe beschäftigen kann. Es muß eine große Umstellung von Maschinen und Arbeitskräften stattfinden, aber die seit einiger Zeit von der beteiligten Industrie, wie von Regierung und Arbeitern beraten wird.

Berlin, 8. Oktober. (Börse.) Die nichtstagnierenden Weiskler Belegnisse haben an der Börse große Enttäuschung hervorgerufen, obwohl man sich von vornherein wenig von der Konferenz versprochen hatte. Auch die Stillberung eines riesigen Finanzplans konnte die Zuversicht der Börse nicht heben. Deutsche Goldstücke stellten sich auf 260 Mark, Kriegsanleihe 79,50 unverändert.

Berlin, 8. Oktober. (Börse m. a. l.) Nichtamtlich wurden folgende Preise ermittelt: Vitoriaerbsen 260 bis 285, kleine Erbsen 205-225, Futtererbsen 160-180, Ansen 460-480, Weizen 150-170, Weizen 160-180, Raps 405, Weizen 370-385, Lupinen neue blaue 70-80, neue gelbe 80-100, Weizen 120-160, Gerste alte 75-80, neue 100-115, Roggen 1200-1800, Weizen 2000-2800, Erbsen 1600-2600, Sojabohnen 330-380, Luzerne 1504 bis 1800, Wintererbsen 11, rote Weizen 14, Weizen schimmig 100, Weizen 135, November-Januar 173 Mark, alles für 50 Kilo ab Station.

Lokales.

Nachforschung nach vermischten Kriegsgefangenen. Das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegsgefangene, Berlin W. 7, Dortheimstraße 48, weiß darauf hin, daß es als einzige amtliche Stelle alle Anträge auf Nachforschungen nach vermischten Kriegsgefangenen, insbesondere auch nach den sich noch in Russland und Sibirien befindenden Kriegsgefangenen

völlig kostenfrei erledigt. Für die Erledigung der Anfragen wird das ganze umfangreiche amtliche und private Material des Zentralnachweisamtes nutzbar gemacht. Alle Anfragen, welche Kriegsgefangene in Russland und Sibirien betreffen, werden, soweit sie das Zentralnachweisamt nicht ohne weiteres beantworten kann, mit Unterstützung der deutschen Fürsorgestelle für Kriegs- und Zivilgefangene in Moskau erledigt, mit der das Zentralnachweisamt eine rasche und sichere Verbindung durch den Kurier der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene unterhält. Die Anträge nach vermischten deutschen Zivilgefangenen und Zivilverhafteten in Russland sind an das Reichswanderungsamt, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 71, zu richten.

Genf am 12. Dezember.

Lloyd George bezieht auf die Konferenz.

Wie der der französischen Regierung nahestehende „Echo de Paris“ mitteilt, hat die französische von der englischen Regierung eine Note erhalten, in der Lloyd George erklärt, die Mächte hätten sich verpflichtet, sich bei einer kommenden Konferenz, die sich mit der Wiedergutmachungsfrage beschäftigt, durch Sachverständige vertreten zu lassen. Sie billigen auch den Vorschlag, diese Konferenz auf den 12. Dezember festzusetzen.

Weiterhin sei in der Note vorgeschlagen, eine technische Konferenz abzuhalten, die den Charakter eines internationalen Kongresses haben solle. Dem Kongress solle die Konferenz von Genf auf dem Fuße folgen, auf der die Pläne für ein endgültiges Abkommen zu Ende geführt werden könnten.

Bereits vor einigen Tagen wurde durch Habas-Reuter die Nachricht verbreitet, daß Lloyd George dem belgisch-französischen Vorschlag, die Deutschen durch die Wiedergutmachungskommission zu hören auf diese Weise ein neues Verfahren zu lassen, nicht günstig gegenüberstehe. Nunmehr bringt er bereits einen festen Termin für diese Konferenz in Vorschlag, so daß man den hartnäckigen Widerstand der französischen Regierung gegen die geplante Genfer Verhandlungen wohl als endgültig gebrochen ansehen darf.

Buchdruckerei
HUGO MUNZER
Fernruf 27 Rathausstr. 141. Fernruf 27

Anfertigung von
DRUCKSACHEN
FÜR HANDEL, GEWERBE u. INDUSTRIE
in sauberer und geschmackvoller Ausführung
zu angemessenen Preisen

Verlag d. Spangenberg Zeitung

L.L.
Luna-
Lichtspiele
Spangenberg
im Saale des Gast-
hauses **Stöhr.**

Sonntag, 17. Oktober
2 große
Vorstellungen
Beginn 4
(Kindervorstellung)
und 8 Uhr.



**Schmalz, Nierenfett,
Rindsknochen**
sowie frisches
**Schweine- Rind- und
Kalbfleisch**
Johs. Meurer Aug. Meurer



**Transportable Kesselöfen
Herde, Kesselöfen**
Richard Mohr.

Gewandter und tüchtiger
Kreisvertreter
mit guten Beziehungen zur Land-
wirtschaft und Verbraucherkreisen
wird zum provis. An- und Ver-
kauf von Landesprodukten und
sämtlichen In- und Ausländischen
Futtermitteln zu sofort gelocht.
Etol. landw. Beamter. Umge-
hende ausführliche Besprechungen
erbeten unter R. L. 1212 D. an
**Ala-Safenstein & Fogler
Cassel.**

Pianofabrik
A. Schade
Cassel, Wörthstraße 2.
Ecke Bahnhofstraße
(gegr. 1881) Fernsp. 3945
Neue u. alte Instrum.
Reparat., Umbauen,
Stimmungen,
Billigste Berechnung.

Einige Mädchen
für leichte Arbeit werden noch eingestellt.
Gebüder Levisohn, Peitschenfabrik.

Ackerpflüge 

 **Eggen**

**Getreidereinigungsmaschinen
Kartoffelquetscher, Runkelmöhlen**
billig
Richard Mohr.

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten,
Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen**
Ortsgruppe Spangenberg u. Umgegend.
Sonntag, den 17. d. M. nachm. 3 Uhr findet
im Gasthaus zum Hindenburg eine
öffentliche Versammlung
statt, wo ein Referent unserer Gauleitung spricht.
Sämtliche Mitglieder, auch Nichtmitglieder werden
hierzu freundlichst eingeladen. Freie Aussprache nach den
Ausführungen des Referenten.
Der Vorstand.

Prima
Mast-Futter-Schrot
empfiehlt
Georg Meurer.

Gemischter Chor „Liederkränzchen“
Morgen — Donnerstag — Abend 4/9 Uhr
Nebungsstunde.
Der Vorstand

J. Ziegler's
Privat-Handelsschule
CASSEL, Kölnischestraße 8
Fernsprecher 2590
Gegründet in Cassel 1898.

Täglich beginnen f. Personen aller Stände
(Damen wie Herren) **neue Kurse** in ein-
facher, dopp., amerik., landwirtsch.
u. Hotel-Buchführung, Wechsel-
und Handelslehre, Schön-, Rech-
u. Briefschreiben, Rund- u. Lach-
schrift, Rechnen, Stenographie u.
Maschinenschreiben.

Der gute Ruf der Schule bürgt für einen
sicheren Erfolg.
Lehrplan unsonst.



Uspulun beste Saatbeiz
Richard Mohr.

S achte jeder darauf
was er am Plage kaufen kann. Denn hier am
Orte wird man am besten bedient.
Empfehle mein großes Lager in
goldenen Zieh-Armband-Uhren 585
Trauringen, Broschenfassungen,
Siegelringen, Elfenbein-Schmuck,
Ohringen, Herren- u. Damen-Uhren
Perlketten, Brillen.
Reparaturen werden schnell und sorgfältig
ausgeführt. Zahle hohe Preise für altes
Gold und Silber.
Friedmann's Uhrenhandlung
Spangenberg.

Carbolleneum, Steinkohlenteer, Lein-
ölfirnis, Fußbodenöl, Zentrifugenöl
Maschinenöl, Fischtran, Leberfett
Wagenfett
empfiehlt
Richard Mohr.

Hessischer Bankverein.
Aktiengesellschaft. Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. aus- ländischer Wertpapiere.	Aufbewahrung und Verwaltung von Wert- papieren. Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.	Einziehung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorster Wertpapieren. Uebnahme von Vermögensverwaltungen
--	--	---

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.